

Edelⁱⁿstahl

hochqualitativ, individuell, ästhetisch, formvollendet

Ausgabe 3



Objektbericht: Bürogebäude Sign
Produktinformation: Schwerlastrinnen
Objektbericht: Campus Westend
Produktinformation: Solarunterkonstruktionen

Seite 2
Seite 3
Seite 4
Seite 5

Objektbericht: Ökumenisches Forum HafenCity
Unternehmen: Neue Wege in der Produktion
Ausblick: Kundenzeitung Ausgabe 4

Seite 6
Seite 7
Seite 8

Höchstes Gebäude im Düsseldorfer Medienhafen

Entwässerungslösung für Ganzglasfassade des Sign



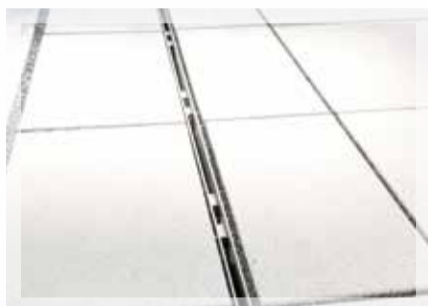
Mit 19 Etagen und einer Höhe von 76 Metern ist das Sign (englisch für Zeichen) das derzeit höchste Bürogebäude im Düsseldorfer Medienhafen. Der renommierte Wolkenkratzer-Architekt Helmut Jahn hat mit seiner Konstruktion aus Glas und Stahl ein gleichzeitig ästhetisches und funktionales Bürogebäude entworfen. Prägend für die Architektur des Sign ist die markante Fassade mit rund 1.500 raumhohen, schuppenartig angeordneten Glaselementen.

Bei Regen fließen große Wassermengen an dieser Fassadenkonstruktion hinunter. Aus diesem Grund war eine sachgerechte Entwässerung für die dauerhafte Haltbarkeit des Gebäudes von besonderer Bedeutung. Für die Ausführung der Außenanlagen und den Entwässerungsplan war die Jakob Leonhards Söhne GmbH & Co. KG aus Wuppertal zuständig.



Die Entwässerungssysteme umschließen das gesamte Gebäude und überbrücken auch den Treppenabschnitt des Eingangsbereichs.

Das eingebaute Entwässerungssystem musste in der Lage sein, die komplette Menge an anfallendem Fassadenwasser zuverlässig abzuleiten. Dafür wurden überdurchschnittlich breite Rinnen in Sonderanfertigung benötigt. Diese sollten trotz ihrer breiten Roste nicht wuchtig wirken, um dem Gebäude einen eleganten Rahmen zu verleihen. Ein Partner mit Erfahrung in der Maßanfertigung von Entwässerungssystemen mit ästhetischem Design war schnell gefunden - die Richard Brink GmbH & Co. KG. „Das Aufmaß musste frühzeitig genommen und die Rinnen schnell gefertigt werden, damit wir mit dem Bau der Außenanlagen beginnen konnten. Das hat vorbildlich geklappt und wir haben das Bauvorhaben vor Beendigung des Innenausbaus abgeschlossen - das geht nur mit zuverlässigen Lieferanten“, sagt Martin Belz, Prokurist bei Leonhards. Die eingebauten Rinnen des Typs Stabile sind 50 Zentimeter breit und mit einem Maschenrost aus Edelstahl abgedeckt. Insgesamt wurden etwa 100 Meter Rinnen verlegt, die in einzelne Teilstücke segmentiert sind, um die teilweise ovalen Formen des Sign aufzugreifen.



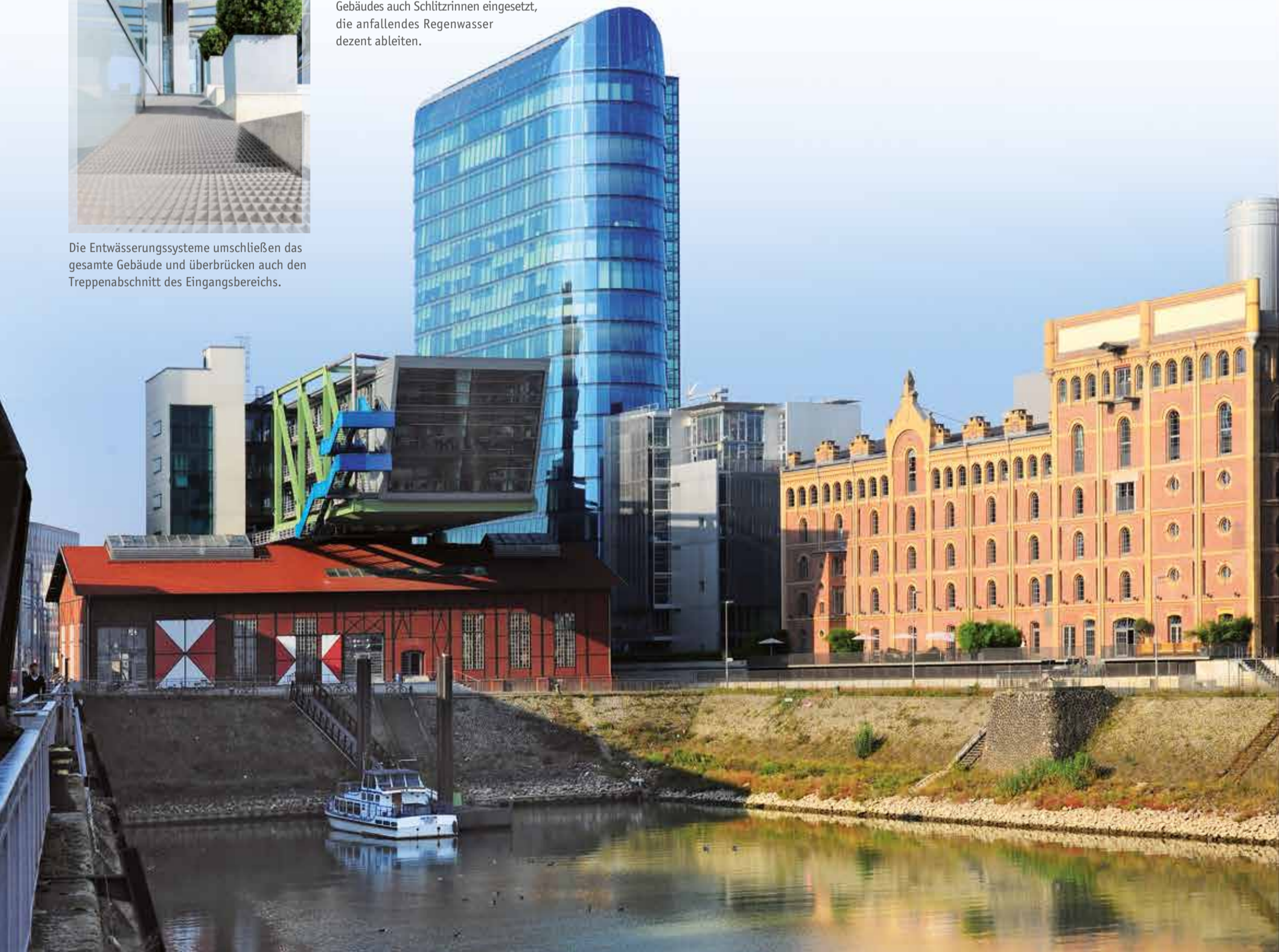
Neben den breiten Fassadenrinnen wurden in dem umschließenden Terrassenbereich des Gebäudes auch Schlitzrinnen eingesetzt, die anfallendes Regenwasser dezent ableiten.

Durch ihre Gehrungen schmiegen sich die Rinnen nahtlos an die Fassade an und führen das Fassadenraster durch die Fugen der Rostsegmente konsequent fort. Da die Außenanlage in den öffentlichen Raum ragt, musste die Stadt Düsseldorf die Entwässerungsrinnen genehmigen. Aufgrund der ungewöhnlichen

Beginn Bedenken. „Letztendlich haben sich die Verantwortlichen aber vom Gesamteindruck und der hohen Qualität beeindruckt lassen und zugestimmt“, berichtet Martin Belz.



Die sonderangefertigten Entwässerungsrinnen mit Einlaufbreiten von bis zu 50 Zentimetern gewährleisten eine optimale Abführung des anfallenden Fassadenwassers.





Elefantenstark

Schwerlastrinnen der Firma Richard Brink trotzen hohen Belastungen



Die Richard Brink GmbH & Co. KG hat ihre Produktpalette um Entwässerungslösungen für den Schwerlastbereich ergänzt. Dank der Materialstärke und des speziellen Aufbaus nehmen die maßgefertigten Drainage-, Entwässerungs- und Schlitzrinnen die enormen Druck- und Schubkräfte von PKWs oder LKWs auf, ohne in ihrer Funktion beeinträchtigt zu werden. In Kombination mit den Designrosten des Unternehmens können zukünftig auch in Hofflächen, Parkhäusern, vor Garagen und auf Rampen architektonische Akzente bei der Entwässerung gesetzt werden.

Die neu entwickelten Schwerlastrinnen vom Typ Magna der Richard Brink GmbH & Co. KG eignen sich unter anderem als Entwässerungsmöglichkeit für Parkhäuser oder sonstige durch Kfz-Verkehr stark beanspruchte Bereiche.

Für jede Anforderung bietet das Unternehmen die passende Rinne: Entwässerungsrinnen leiten anfallenden Niederschlag zielgenau in Richtung Gully ab. Als zweite Lösung eignen sich Schwerlast-Dränagerinnen, die überall dort zum Einsatz kommen, wo Niederschläge direkt in den Untergrund versickern können, wie beispielsweise auf Hofflächen. Die Drainage- und Entwässerungsrinnen können mit verschiedenen Längsstab- oder Maschenrosten des Herstellers kombiniert werden, darunter auch der designprämierte Rost Hydra Linearis. Um den Belastungen durch hohe Druck- und Schubkräfte standzuhalten, sind die Tragstäbe der Längsstabroste verstärkt.

Ist eine dezente Linienentwässerung gefordert, bietet sich die fixe Schwerlastschlitzrinne Lamina Magna an, die durch ihre Materialstärke von bis zu 4 mm hohen Belastungen standhält (siehe Bild rechts).

Passende Revisions- und Spülkästen werden auf Wunsch individuell angefertigt. Mit ihrem bis zu 240 Millimeter hohen Schlitzrinnenhals bietet diese Rinne eine ausreichende Aufbauhöhe für sämtliche Bodenbeläge.



Aufschaubare Griffe erleichtern die Entnahme der auspflasterbaren Kästen zu Revisionszwecken.

Mainmetropole Frankfurt baut auf Bildung

Kantprofile schützen Attika zweier Gebäude auf dem Campus Westend



Im Frankfurter Stadtteil Westend entsteht seit 2004 der neue Campus der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Auf dem Gelände nördlich des denkmalgeschützten ehemaligen I.G.-Farben-Hauses von 1931 sind eine Reihe von Neubauten angeordnet, die sich durch die verwendeten Baumaterialien und den Architekturstil am historischen Gebäude des Architekten Hans Poelzig orientieren. Mit dem Bau der neuen Hochschulverwaltung sowie dem Gebäude für die sozialwissenschaftlichen Fachbereiche, beide geplant von MüllerReimann Architekten aus Berlin, hat 2008 der zweite Bauabschnitt des Großprojektes begonnen.

Zwei versetzte sechsgeschossige Gebäudeteile gliedern das große Volumen der sozialwissenschaftlichen Fakultät. In dem Neubau mit Kalksandsteinfassade werden drei Institute einschließlich Bereichsbibliothek und Cafeteria untergebracht. In unmittelbarer Nachbarschaft liegt das fünfgeschossige Verwaltungs- und Hochschulrechenzentrum der Stiftungsuniversität. Das Gebäudeensemble hat eine Gesamtbruttogeschossfläche von 71.800 Quadratmetern.



Die Dacharbeiten an beiden Neubauten hat die Andreas Schmidt Dächer und Fassaden GmbH aus Weißenfels durchgeführt. Die Gesamtdachfläche inklusive Tiefgarage, Terrassen und Innenhöfen lag bei 13.000 Quadratmetern. Auf den Flachdächern schützt eine extensive Begrünung die Abdichtung vor UV-Strahlung und dient gleichzeitig als Auflast für die Dachflächen.

Attika und ihre Dachrandeinfassungen sind laut Abschnitt 5.5 der Flachdachrichtlinien durch einen Randabschluss mit Gefälle zur Dachseite abzudecken.

Als schützende Verbindung zwischen Flachdach und Wand setzt der Dachdeckerbetrieb Andreas Schmidt auf maßgefertigte Mauerabdeckungen der Richard Brink GmbH & Co. KG. „Der Preis und die Qualität waren ausschlaggebend bei der Wahl des Lieferanten. Die Firma Richard Brink ist schon einige Jahre ein guter Partner“, sagt Dachdeckermeister Pierre Hoffbauer. Insgesamt wurden mehr als 2.000 Meter Kantprofile verlegt.

Für eine reibungslose Logistik während der Bauphase hat die Firma Richard Brink die Kantprofile bis auf die Baustelle geliefert. Um einen effizienten Aufbau zu gewährleisten, wurden die Kantprofilchargen im Werk nach Planungsreihenfolge gepackt. Die speziell aufgebraute Antidröhnbeschichtung auf der Unterseite der Kantprofile dämmt das Gebäude vor Niederschlagsgeräuschen. Für eine leichtere Pflege und ansprechende Optik wurden die Abdeckungen mit einer Pulvereinbrennbeschichtung in RAL 1013 Perlweiß veredelt. Dieser Farbton ist an die Fassade angepasst, sodass ein nahtloser optischer Übergang zur Mauerkante entsteht.

Die Abdeckungen wurden mit Edelstahl-Federhaltern zum Einklemmen sowie zusätzlichen Dichtschrauben befestigt. Diese Befestigungsvariante sichert eine lange Lebensdauer sowie eine dauerhafte Spannkraft. Eine Wartung oder ein Austausch der Kantprofile ist nicht notwendig. Mit ihrem leichten Gefälle von zwei Grad leiten sie anfallendes Regenwasser kontrolliert vom Mauerwerk ab.



Zusätzlich zur Attikaabdeckung wurde die Rückwand der Mauer auf dem Panoramadach mit Fassadenblechen abgedeckt und so ein optischer Abschluss in Form einer Komplettverkleidung geschaffen.



Sinkenden Einspeisevergütungen entgegenwirken

Solarunterkonstruktion Miralux bringt Sonne aufs Dach



Um Solarmodule ballastarm und sicher auf dem Dach befestigen zu können, benötigt man aerodynamische Unterkonstruktionen. Diese sollten durchdringungsfrei zu montieren sein, um unnötige Beschädigungen der Dachhaut zu vermeiden. Bisher war der Aufbau solcher Systeme meist aufwändig und die Lagerung bedingt durch deren großen Platzbedarf nur schwer möglich. Nach der Kürzung der Einspeisevergütung für Solarstrom gilt es außerdem, beim Aufbau der Solaranlage zu sparen. Die Richard Brink GmbH & Co. KG hat daher die preisgünstigen Unterkonstruktionen Miralux entwickelt, die schnell aufzubauen und einfach zu lagern sind.

Die neuen Systeme der Firma Richard Brink sind trotz des geringen Materialaufwands sehr stabil. Preisvorteile durch eingesparte Materialkosten gibt das Unternehmen direkt an seine Kunden weiter und bietet so eine Möglichkeit, sinkenden Einspeisevergütungen entgegenzuwirken. Die Miralux Solarunterkonstruktionen aus Aluminium oder feuerverzinktem Stahl sind in zwei unterschiedlichen Varianten erhältlich.

Die Solarunterkonstruktion Miralux 2 (rechte Abbildung) eignet sich für die Süd-Ausrichtung. Bei hintereinander montierten Modulen sorgen Windleitbleche für die nötige Aussteifung und optimieren die Aerodynamik der Unterkonstruktionen.

Die Miralux 3 Solarunterkonstruktion ermöglicht eine Ost-West-Ausrichtung der Module.



Beide Konstruktionen bestehen aus vorgestanzen Klappenelementen und lassen sich innerhalb kürzester Zeit aufbauen. Außerdem sind sie besonders leicht – im Vergleich zu herkömmlichen Systemen sinkt die Flächenlast um bis zu 75 Prozent.

Dank Schraub- und Klappverbindungen kann das System auf ein Minimum seiner Aufbaugröße reduziert werden, was einen leichten Transport sowie eine platzsparende Lagerung ermöglicht.



Durch den aerodynamischen Aufbau des Systems ist seine Standsicherheit auch bei hohen Windgeschwindigkeiten gewährleistet.

Die Befestigung der Module erfordert keine Durchdringung der Dachhaut, daher entsteht für den Nutzer keine Gewährleistungspflicht der Dachflächen. Integrierte Kabelkanäle sichern die zuverlässige Verkabelung der Solarmodule.

Eine nachträgliche Erweiterung ist durch die modulare Bauweise der Solarunterkonstruktionen problemlos möglich.



Weitere Produktinformationen unter:
www.richard-brink.de/miralux



Spirituelles Begegnungszentrum inmitten der Großstadt

Ökumenisches Forum HafenCity Hamburg



Die Hamburger HafenCity gehört zu den größten Bauprojekten Europas. Mit dem Ökumenischen Forum HafenCity, geplant von dem Saarbrücker Architekturbüro Wandel Hoefler Lorch, hat der neue Stadtteil eine eigene Kirche erhalten. Auf 6.400 Quadratmetern Bruttogeschossfläche sind eine Kapelle, das Café ElbFaire, die ökumenische Hausgemeinschaft mit dem Laurentiuskonvent sowie Büro- und Veranstaltungsräume untergebracht. Träger des neuen Gebäudes im Elbtorquartier ist der Verein Brücke - Ökumenisches Forum HafenCity, ein Zusammenschluss aus 19 Hamburger Kirchen - ein bundesweit bisher einzigartiges Projekt.

Der sakrale Bereich des Gebäudes wird optisch durch Ein- und Auswölbungen an der Klinkerfassade abgegrenzt. Christliche Symbole wie ein Kreuz aus grün glasierten Klinkern sowie eine Glocke sind in die Fassade integriert. Die Wölbungen in der Fassade sind auf Versatz gemauert und ermöglichen ein Schattenspiel, das sich im Zyklus der Tages- und Jahreszeit verändert.

Während die ökumenische Hausgemeinschaft in den oberen Stockwerken lebt, herrscht im Erdgeschoss mit Eingangsfoyer, Café und Kapelle reger Publikumsverkehr. Um den Empfangsbereich einladend zu gestalten, haben die Architekten den Eingang zur Kapelle durch eine portalähnliche Einwölbung an der Fassade definiert. „Der barrierefreie Zugang entspricht dem geistlichen Auftrag. Der Neubau thront nicht über den Besuchern, sondern ist dicht bei ihnen. Dies wird zusätzlich durch die Wölbung nach innen übersetzt“, so Bauleiter Jan Dieterich.

Für die sachgemäße Entwässerung des Gebäudes war eine dezente Dränagerinne gefragt, die sich in die Laibungstiefe der Fenster einfügt. An den bodentiefen Fenstern und Türen mit niedrigen Anschlusshöhen sind maßgefertigte Dränagerinnen der Richard Brink GmbH & Co. KG mit 20x3 mm Stabrosten in einer Gesamtlänge von etwa 50 Metern verlegt worden. „Durch die geschwungene Fassade war jede Rinne eine Einzelanfertigung. Mit einem Längsstabrost wurde die geometrisch und baukonstruktiv anspruchsvolle Aufgabe professionell gelöst. Die Rinne schließt bündig mit der Vorderkante des Klinkers ab und wertet damit die Eingangssituation maßgeblich auf“, sagt Florian Götze, Architekt bei Wandel Hoefler Lorch. Um die Dränagewirkung der Rinnen zu verstärken, wurden diese in ein Kiesgranulat eingesetzt, über das das



Auf der Rückseite des Gebäudes bietet ein offen gestalteter Innenhof mit Außenterrasse Sitzplätze für Hausbewohner sowie Besucher des Cafés. Auch hier sind sämtliche Tür- und Fensterlaibungen des Erdgeschosses mit Dränagerinnen und 20x3 mm Längsstabrosten ausgestattet worden.

Die Grünfläche mit Spielplatz und Terrasse ist auf der Tiefgarage des Gebäudes platziert. Um angestauten Niederschlag auf der Terrasse aus Betonstein zu vermeiden, wurden ergänzend zu den Dränagerinnen zwei Entwässerungsgullys des Typs Hydra der Richard Brink GmbH & Co. KG verlegt. Diese leiten große Mengen Niederschlag in kürzester Zeit zuverlässig ab.



Neue Wege in der Produktion

Firma Richard Brink optimiert Fertigungsprozesse



Mit der schnellsten Lasertechnik, die zurzeit erhältlich ist, sowie der Perspektive auf eine Erweiterung der Produktions- und Lagerfläche startet die Richard Brink GmbH & Co. KG in das Jahr 2013. Dank der modernen Technik und mehr Mitarbeitern kann das Unternehmen noch schneller und individueller auf Kundenwünsche reagieren. Der aktuelle Katalog dokumentiert mit zahlreichen Neuheiten aus verschiedenen Produktbereichen, wie breit die Firma aus Ostwestfalen aufgestellt ist.

Im vergangenen Jahr hat die Richard Brink GmbH & Co. KG Produkte wie Solarunterkonstruktionen für den Bereich Dach- und Wandsysteme ebenso wie Hochbeete im Bereich Pflanzsysteme vorgestellt. Schwerlastrinnen, Schlitzrinnen und neue Designroste ergänzen das Portfolio der Drainage- und Entwässerungssysteme. Diese Produktgruppen sollen auch 2013 weiter ausgebaut werden.

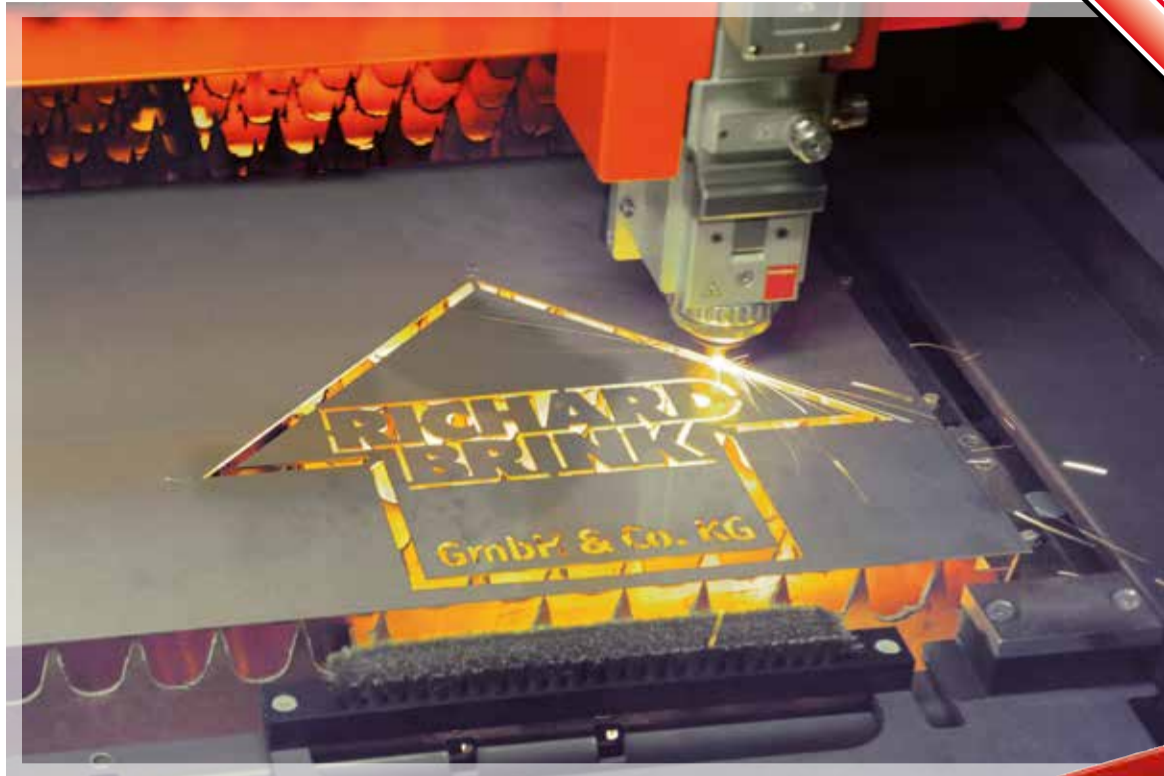
Mit einem der neuesten und leistungsstärksten Faserlaser gestaltet das Unternehmen Abdeckroste für Drainage- und Entwässerungssysteme nun auch individuell nach Kundenwunsch. Der Laser schneidet nahezu jedes beliebige Muster oder Motiv in hochwertiger Qualität in die Roste, vom Firmennamen bis zum Rautenmuster.



Neben der Realisierung individueller Rostdesigns reduziert die neue Maschine durch ihre hohe Schnittgeschwindigkeit auch die Fertigungsdauer der Standardroste.

Damit neue Produkte auch zukünftig schnellstmöglich gefertigt werden können, plant das Unternehmen einen Anbau an seine bisherige Produktionshalle. Auf 2.250 Quadratmetern entsteht ab Frühjahr 2013 viel Platz für neue Maschinen und weitere Arbeitsplätze. Außerdem bietet der Neubau zusätzliche Lagerfläche für einen erhöhten Materialbestand. „Mit dem Anbau wollen wir unsere Fertigungsprozesse weiter optimieren, um unsere Kunden noch schneller zu beliefern“, sagt Geschäftsführer Stefan Brink.

Unten sieht man die Faserlaseranlage mit ihrer rechts angegliederten Lade- und Entladestation und dem Lagerungsturm für Kassetten, in denen das Blechmaterial aufbewahrt wird. Eine dieser Kassetten mit bereits gelasertem Blechmaterial steht auf dem Bild im Vordergrund.



Mit dem neuen Faserlaser sind individuellen Kundenwünschen keine Grenzen gesetzt. Unterschiedlichste Designs, Logos oder Namenszüge lassen sich problemlos realisieren.



Bildung thront auf Einkaufszentrum Stadtteilzentrum west setzt neue Impulse für Innsbruck



Mit dem Stadtteilzentrum west ist in Innsbruck ein energieeffizienter Gebäudekomplex entstanden, der öffentliches Gymnasium und Einkaufszentrum unter einem Dach vereint. Ein bisher einzigartiges Konzept in Österreich.

Der kubistische Bau mit insgesamt sechs Ebenen, zwei Untergeschossen und vier Obergeschossen, wurde von der Arbeitsgemeinschaft Helmut Reitter, Ralf Eck und Peter Reiter geplant. Neben 30 Geschäften in den unteren Etagen bietet die Schule im oberen Gebäude-



teil Platz für 900 Schüler. Diese beiden Bereiche sind streng voneinander getrennt. Um das Gebäude langfristig zu erhalten und das Eindringen von Niederschlag zu verhindern, wurden an der Fassade des Einkaufszentrums Dränagesysteme der Richard Brink GmbH & Co. KG eingebaut. Über 260 Meter Dränagerinnen des Typs Stabile mit Maschenrosten aus feuerverzinktem Stahl kamen zum Einsatz. Da einzelne Segmente der Dränagerinnen in Längen bis zu drei Metern angefertigt werden mussten, waren Sonderanfertigungen gefragt.

Mehr lesen Sie in Ausgabe 4.



Das Einkaufszentrum west setzt mit seiner geradlinig gestalteten weißen Fassade reizvolle Kontraste zum Innsbrucker Alpenpanorama und beherbergt neben seinen kommerziellen Geschäften auch eines der Gymnasien Innsbrucks.

Neubau der Sparkasse Hilden Barrierefreier Zugang gewährleistet



Mit einem lichtdurchfluteten Neubau und 120 Mitarbeitern ist die Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert in der Hildener Innenstadt präsent und überzeugt auch durch ihr barrierefreies Baukonzept.

Beim Bau des Gebäudes kamen größtenteils recycelbare Baustoffe wie Beton, Glas und Aluminium zum Einsatz. Ein modernes Blockheizkraftwerk sowie eine Photovoltaikanlage ergänzen das ökologische Gebäudekonzept.

Besonderer Fokus lag bei diesem Objekt auf einer barrierefreien Nutzung. Dies zeigt sich unter anderem bei speziellen Geldautomaten für Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte, aber auch beim Zugang zum Gebäude. Die meisten Durchgänge sind über Automatiktüren oder elektrische Türöffner geregelt. Um die Eingangsbereiche barrierefrei zu gestalten und die Gebäudesubstanz langfristig vor Niederschlagsfolgen zu schützen, war ein Dränagesystem mit niedriger Aufbauhöhe gefragt. Die Rinnen folgen dem gesamten Fassadenverlauf von den geraden Gebäudeabschnitten über die rundgewölbten Fenster- und Schaufensterfronten bis hin in die weitgeöffneten Eingangsbereiche. Abgedeckt mit Edelstahl-Rosten mit runder Perforation, setzen die eingebauten Rinnen der Richard Brink GmbH & Co. KG gleichzeitig einen edlen Akzent.

Mehr lesen Sie in Ausgabe 4.



Die gläserne Fassade unterstreicht den transparenten Eindruck des Gebäudes und trägt die schwerer wirkenden Gebäudeelemente mit spielerischer Leichtigkeit.

Impressum

Herausgeber:

Richard Brink GmbH & Co. KG
Görlitzer Straße 1 • D-33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Telefon: 0049 (0) 5207 95 04-0
Telefax: 0049 (0) 5207 95 04-20
anfragen@richard-brink.de
www.richard-brink.de

Redaktion:

presigno GmbH, Dortmund

Grafik-Design & Fotos:

Dipl.-Des. Sebastian Brink